

FRAGEBOGEN

REPRÄSENTATIVE BEFRAGUNG ZUR VERSORGUNG VON SCHWANGEREN IN BELASTENDEN LEBENSLAGEN

Liebe Gynäkologinnen, liebe Gynäkologen,

wir führen eine Befragung zum Thema Versorgung von Schwangeren und (werdenden) Familien mit psychosozialen Belastungen durch. Mit dem folgenden Fragebogen möchten wir herausfinden, wie Sie Patientinnen in belastenden Lebenslagen im Rahmen von Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen versorgen. Wir bitten Sie, die Fragen aufrichtig und so ausführlich wie nötig zu beantworten.

Ihre Daten werden selbstverständlich streng vertraulich erhoben und pseudonymisiert verarbeitet, so dass Rückschlüsse auf Ihre Person, Ihre Praxis und auf Ihre Patientinnen sowie deren Familien nicht möglich sind.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns per Mail unter fruehehilfen@soko-institut.de oder über unsere Telefon-Hotline unter 0521 5242 0 oder kostenfrei unter 0800 5254 500.

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH FÜR IHRE ZEIT UND UNTERSTÜTZUNG

1 Fragen zur beruflichen Tätigkeit und zur Praxis

1.1 Wie viele schwangere Patientinnen haben Sie persönlich im vergangenen Quartal betreut?

→ Wenn Sie die Anzahl nicht genau kennen, schätzen Sie bitte.

Anzahl:

Hinweis:

Wenn Sie persönlich im letzten Quartal weniger als 20 Schwangere betreut haben, klären Sie bitte, ob jemand anderes in Ihrer Praxis im letzten Quartal mindestens 20 Schwangere betreut hat und geben Sie den Fragebogen ggf. an diese Person weiter.

Sollte es keine Person in Ihrer Praxis geben, welche im letzten Quartal mindestens 20 Schwangere betreut hat, dann füllen Sie den Fragebogen bitte nicht weiter aus. Die Befragung endet hier für Sie.

Wir bedanken uns für Ihre Zeit und Unterstützung!

1.2 Wie viele Jahre sind Sie bereits als niedergelassene Gynäkologin bzw. als niedergelassener Gynäkologe tätig?

Jahre:

1.3 In welchem beruflichen Kontext arbeiten Sie?

Ich bin ...

- ... selbständig niedergelassene Ärztin bzw. niedergelassener Arzt in einer Einzelpraxis.
- ... niedergelassene Ärztin bzw. niedergelassener Arzt in einer Gemeinschaftspraxis.
- ... angestellte Ärztin bzw. angestellter Arzt in einer niedergelassenen Praxis.
- ... niedergelassene Ärztin bzw. niedergelassener Arzt in einer überregionalen Gemeinschaftspraxis.
- ... niedergelassene Ärztin bzw. niedergelassener Arzt in einem medizinischen Versorgungszentrum.
- Ich arbeite in einem anderen beruflichen Kontext, und zwar:

1.4 Welchen Anteil Ihrer Arbeit nimmt die Arbeit mit Schwangeren ein?

→ Wenn Sie den genauen Anteil nicht kennen, schätzen Sie bitte!

Prozent:

1 Fragen zur beruflichen Tätigkeit und zur Praxis

1.5 In welchem räumlichen Umfeld sind Sie tätig?

Meine Praxis liegt ...

- ... in einem ländlichen Umfeld.
- ... in einem kleinstädtischen Umfeld.
- ... in einem städtischen Umfeld.
- Das kann ich nicht beurteilen.

1.6 Zu welcher sozio-ökonomischen Schicht gehören die Schwangeren, die Sie betreuen?

Die Schwangeren, die ich betreue gehören ...

- ... eher zur niedrigeren sozio-ökonomischen Schicht.
- ... eher zum sozio-ökonomischen Durchschnitt der Bevölkerung.
- ... eher zur höheren sozio-ökonomischen Schicht.
- Das kann ich nicht beurteilen.

2 Beobachtungen bei Schwangeren [und (werdenden) Vätern]

Im Rahmen Ihrer Arbeit mit schwangeren Patientinnen ...

machen Sie in der Regel nicht nur rein medizinische Beobachtungen. Im folgenden Abschnitt möchten wir gerne von Ihnen wissen, welche Beobachtungen Sie während der Vorsorgeuntersuchungen machen, die über rein medizinische Merkmale hinausgehen.

Sie haben dabei sicherlich vorrangig Ihre schwangeren Patientinnen im Blick. Im Folgenden interessieren uns allerdings Aussagen **über die gesamte (werdende) Familie**, d.h., dass Sie bitte auch entsprechende Auffälligkeiten bei den (werdenden) Vätern dazu zählen sollten, sofern Sie diese festgestellt haben.

2.1 Bei wie vielen von 100 Schwangeren, die zu einer Vorsorgeuntersuchung in Ihre Praxis kommen, machen Sie folgende Beobachtungen?

→ Geben Sie in jeder Zeile eine Zahl zwischen 0 und 100 an: 0 = „**bei keiner Schwangeren**“ bis 100 = „**bei allen Schwangeren**“. **Wenn Sie die Anzahl nicht genau kennen, schätzen Sie bitte.**

	Bei etwa ...	Ist für mich in den Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen nicht zu beobachten/festzustellen.
Anzeichen für starke Erschöpfung bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Anzeichen für eine psychische Erkrankung bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Junges Alter (jünger als 21) bei Geburt des Kindes bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Anzeichen für körperliche Beeinträchtigungen (Behinderungen oder chronische Erkrankungen) bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Anzeichen für eine geistige Beeinträchtigung/Behinderung bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Anzeichen für Substanzmissbrauch bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Anzeichen für einen niedrigen Bildungsstand bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Anzeichen einer sozialen Isolation bei der (werdenden) Familie	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>

Frage setzt sich auf der folgenden Seite fort →

2 Beobachtungen bei Schwangeren [und (werdenden) Vätern]



	Bei etwa ...	Ist für mich in den Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen nicht zu beobachten/festzustellen.
Anzeichen einer sozialen Isolation bei der (werdenden) Familie	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Verständigungsschwierigkeiten aufgrund geringer Deutschkenntnisse bei Mutter und /oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Anzeichen dafür, dass die Schwangere das Kind alleine erziehen wird	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Gewichtige Anhaltspunkte für eine nach der Geburt drohende Kindeswohlgefährdung (Vernachlässigung/Misshandlung)	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Erhöhte Fürsorgeanforderung nach der Geburt aufgrund chronischer Erkrankung/Behinderung des Kindes	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Erhöhte Fürsorgeanforderung nach der Geburt aufgrund einer Früh- und/oder Mehrlingsgeburt	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Vorliegen eines Schwangerschaftskonflikts	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Geringe Freude über die Schwangerschaft bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Große Unsicherheit darüber, den Anforderungen als Eltern gerecht werden zu können	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Anzeichen für Rauchen in der Schwangerschaft	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Die Vorsorgeuntersuchungen bei Arzt/Hebamme werden nicht regelmäßig wahrgenommen	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>

Frage setzt sich auf der folgenden Seite fort

2 Beobachtungen bei Schwangeren [und (werdenden) Vätern]



	Bei etwa ...	Ist für mich in den Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen nicht zu beobachten/festzustellen.
Rasche Schwangerschaftsfolge (< 1 Jahr)	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Krieg- oder Fluchterfahrungen und/oder unklarer Aufenthaltsstatus bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Aktuelle Arbeitslosigkeit bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Hohe Stressbelastung durch die Arbeit bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>
Anzeichen für körperliche Verwahrlosung bei Mutter und/oder Vater	<input type="text"/> von 100 Schwangeren	<input type="checkbox"/>

3 Herausforderungen bei der Behandlung von schwangeren Patientinnen mit psychosozialen Belastungen

Die zuvor genannten Beobachtungen ...

können darauf hinweisen, dass eine Schwangere bzw. eine (werdende) Familie psychosozial belastet ist. Im folgenden Frageblock möchten wir von Ihnen wissen, wie Sie schwangere Patientinnen mit psychosozialen Belastungen versorgen. Die nächsten Fragen beziehen sich deshalb ausschließlich auf schwangere Patientinnen bzw. (werdende) Familien mit psychosozialen Belastungen.

3.1 Bei wie vielen von 100 Schwangeren, die zur Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchung in Ihre Praxis kommen, stellen Sie psychosoziale Belastungen fest, die aus Ihrer Sicht bedeutsam für die gesunde weitere Entwicklung des Kindes sind?

→ Wenn Sie die Anzahl nicht genau kennen, schätzen Sie bitte.

Bei etwa von 100 Schwangeren

Ist für mich in den Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen nicht zu beobachten/festzustellen.

3.2 Hat der Anteil psychosozial belasteter Familien in Ihrer Praxis in den letzten Jahren zugenommen?

- Ja, der Anteil psychosozial belasteter Familien hat **zugenommen**.
- Nein, der Anteil psychosozial belasteter Familien ist **unverändert** geblieben.
- Nein, der Anteil psychosozial belasteter Familien hat **abgenommen**.
- Keine Angabe möglich.

3.3 Empfinden Sie den Umgang mit psychosozial belasteten schwangeren Patientinnen als Herausforderung?

- Ja
- Nein → Weiter mit Teil 4 auf Seite 10

3 Herausforderungen bei der Behandlung von schwangeren Patientinnen mit psychosozialen Belastungen

3.4 Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

→ Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 5 = „trifft voll und ganz zu“

	Trifft gar nicht zu					Trifft voll und ganz zu	Das kann ich nicht beurteilen.
	1	2	3	4	5		
Es ist für mich schwierig im Rahmen von Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen psychosoziale Belastungen zu erkennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen habe ich zu wenig Zeit für Gespräche mit psychosozial belasteten Schwangeren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Da ich Gespräche mit psychosozial belasteten Schwangeren nicht angemessen vergütet bekomme, ist es eine Herausforderung, mich angemessen um sie zu kümmern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Umgang mit psychosozial belasteten Schwangeren ist für mich eine Herausforderung, da ich nicht weiß, wie ich den belasteten Schwangeren helfen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe zu wenige Kenntnisse über die Gesprächsführung mit psychosozial belasteten Schwangeren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die psychosozial belasteten Schwangeren möchten oft keine Hilfe annehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Verständigung mit psychosozial belasteten Schwangeren ist aufgrund von geringen Deutschkenntnissen eine Herausforderung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für die Behandlung von psychosozial belasteten Schwangeren fehlt mir ein entsprechendes Netzwerk.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.5 Gibt es noch weitere Gründe, die Sie vor Herausforderungen bei dem Umgang mit psychosozial belasteten Schwangeren stellen?

Ja, und zwar:

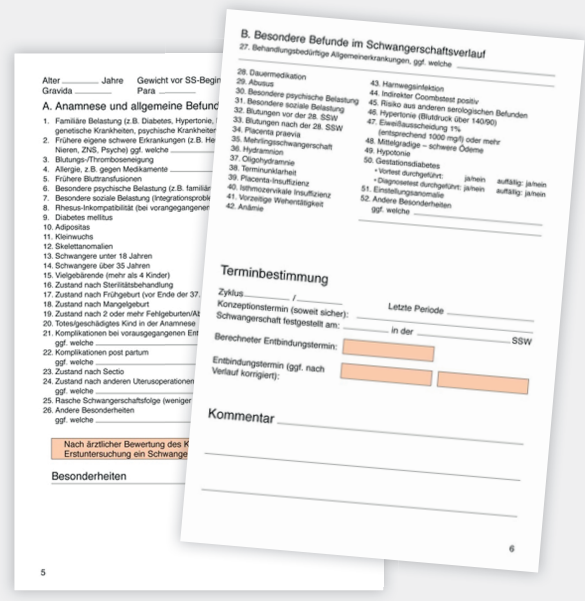
Nein

4 Fragen zum Mutterpass

Jede Schwangere erhält einen Mutterpass, ...

in dem auf S. 5 unter „**A. Anamnese und allgemeine Befunde/Erste Vorsorge-Untersuchung**“ und auf S. 6 unter „**B. Besondere Befunde im Schwangerschaftsverlauf**“ die Möglichkeit besteht, auch psychosoziale Auffälligkeiten (z.B. besondere psychische oder soziale Belastung, Abusus) zu dokumentieren (siehe Foto).

Uns interessiert, wie Sie den Mutterpass nutzen und wie zufrieden Sie mit der Möglichkeit zur Dokumentation psychosozialer Belastungen sind, die der Mutterpass bietet.



4.1 Wie nutzen Sie die Möglichkeit, psychosoziale Auffälligkeiten (z.B. besondere psychische oder soziale Belastungen) mit Hilfe des Mutterpasses zu dokumentieren?

Angaben zu "Anamnese und allgemeine Befunde/Erste Vorsorgeuntersuchung" (Seite 5 des Mutterpasses) werden im Rahmen der ersten Vorsorgeuntersuchung ...	immer	oft	selten	nie
	1	2	3	4
... von mir selbst im Gespräch mit der Schwangeren ausgefüllt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... von der Schwangeren selbst ausgefüllt (z.B. im Wartezimmer).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... von einer Praxismitarbeiterin/einem Praxismitarbeiter im Gespräch mit der Schwangeren ausgefüllt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auf einem anderen Weg ausgefüllt, und zwar:

Frage setzt sich auf der folgenden Seite fort →

4 Fragen zum Mutterpass



Die Auflistung zu „B. Besondere Befunde im Schwangerschaftsverlauf“ (S. 6 des Mutterpasses) wird im Schwangerschaftsverlauf...

immer	oft	selten	nie
1	2	3	4

... von mir regelmäßig genutzt, um ein Gespräch mit der Schwangeren zu führen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

... von mir nur genutzt, wenn sich während der Untersuchungen ein Befund ergibt.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

... von mir genutzt, um/weil:

4.2 Wenn sich im Rahmen der Dokumentation psychosozialer Befunde im Mutterpass positive Befunde ergeben, ...

immer	oft	selten	nie
1	2	3	4

... nutze ich die Angaben als Anlass zu einem tiefer gehenden Gespräch mit der Schwangeren.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

... warte ich erst einmal den weiteren Schwangerschaftsverlauf ab.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Sonstiges, nämlich:

4 Fragen zum Mutterpass

4.3 Wie zufrieden sind Sie mit den Möglichkeiten, im Mutterpass psychosoziale Belastungen zu dokumentieren?

→ Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 5 = „trifft voll und ganz zu“

	Trifft gar nicht zu		Trifft voll und ganz zu			Möchte ich keine Angabe zu machen.
	1	2	3	4	5	
Die Möglichkeiten sind ausreichend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Möglichkeiten sind mir nicht trennscharf/detailliert genug.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich vermisse die Möglichkeit, den Verlauf besser darstellen zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus meiner Sicht sind relevante psychosoziale Belastungen nicht dokumentierbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Dokumentation psychosozialer Belastungen ist im Mutterpass m. M. nach überflüssig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Dokumentation psychosozialer Belastungen im Mutterpass halte ich aus datenschutzrechtlichen Gründen für bedenklich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Dokumentation psychosozialer Belastungen im Mutterpass birgt die Gefahr der Stigmatisierung der betreffenden Frauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Neben dem Mutterpass ...

gibt es einige andere standardisierte Einschätzungsbögen (z.B. Fragebogen, Checkliste, Screeningbogen, Prüfbogen) zur Einschätzung des Belastungsniveaus von Schwangeren und (werdenden) Familien.

4.4 Nutzen Sie neben dem Mutterpass auch andere Einschätzungsbögen?

- Ja, ich nutze noch andere Einschätzungsbögen.
- Nein, ich nutze ausschließlich den Mutterpass. → Weiter mit Teil 5, Frage 5.1 auf Seite 14

4 Fragen zum Mutterpass

4.5 Welche der folgenden Einschätzungsbögen nutzen Sie?

→ Mehrfachantworten sind möglich!

Eine Bitte:

Falls Sie einen solchen Bogen nutzen, bitten wir Sie herzlich, uns diesen zusammen mit dem ausgefüllten Fragebogen zuzusenden. So erhalten wir einen besseren Überblick über die Versorgung von Schwangeren in Deutschland.

- Ich habe selbst eine „Checkliste“ oder einen Fragenkatalog entwickelt.
- Den pränatalen Erhebungsbogen „Frühe Hilfen“ für Gynäkologen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg
- Den postnatalen Erhebungsbogen „Frühe Hilfen“ für Gynäkologen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg
- Das KINDEX (Konstanzer Index) Interview
- Die KINDEX App
- Das Risikoinventar „Mum – Mama und mehr“ des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)
- Ich nutze folgendes anderes Instrument:

(Bitte nennen Sie den Namen des Einschätzungsbogens und den Herausgeber, falls bekannt.)

- Mir ist der Name des Einschätzungsbogens nicht bekannt

4.6 In welchen Fällen setzen Sie den Einschätzungsbogen ein?

→ Mehrfachantworten sind möglich!

- Grundsätzlich bei allen Untersuchungen, egal ob zur Vorsorge oder bei akuten Anlässen.
- Grundsätzlich bei allen Erstkontakten mit neuen Patientinnen.
- Grundsätzlich bei Feststellung einer Schwangerschaft.
- Wenn ich mir unsicher bin, ob eine Patientin belastet ist.
- Wenn konkrete Hinweise auf Belastungen vorliegen.
- In anderen Fällen, und zwar:

5 Konkrete Erfahrungen mit psychosozial belasteten Schwangeren

5.1 Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate in Ihrer Praxis bei Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen mindestens eine psychosozial belastete schwangere Patientin betreut?

- Ja
- Nein → Weiter mit Teil 6, Frage 6.1 auf Seite 20

Denken Sie nun bitte an ...

eine **bestimmte** psychosozial belastete Schwangere und beantworten Sie folgende Fragen genau für **diese Patientin**.

5.2 Zu welchem Zeitpunkt ist Ihnen die psychosoziale Belastung der Schwangeren zum ersten Mal aufgefallen?

- bereits vor der Schwangerschaft
- bei einer Untersuchung im 1. Schwangerschaftstrimester
- bei einer Untersuchung im 2. Schwangerschaftstrimester
- bei einer Untersuchung im 3. Schwangerschaftstrimester
- Das weiß ich nicht mehr.

5.3 Welche Belastungen bzw. Auffälligkeiten haben Sie bei dieser Schwangeren beobachtet?

→ Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe.

	Ja	Nein	Nicht sicher erkennbar
Anzeichen für starke Erschöpfung bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzeichen für eine psychische Erkrankung bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Junges Alter bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater (jünger als 21 Jahre bei Geburt des Kindes)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinweise auf körperliche Beeinträchtigung bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater (Behinderung oder chronische Erkrankung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinweise auf geistige Beeinträchtigung bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage setzt sich auf der folgenden Seite fort →

5 Konkrete Erfahrungen mit psychosozial belasteten Schwangeren



	Ja	Nein	Nicht sicher erkennbar
Anzeichen für Substanzmissbrauch bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzeichen für Armut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinweise auf niedrigen Bildungsstand bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinweise auf soziale Isolation der Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verständnisschwierigkeiten aufgrund geringer Deutschkenntnisse bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schwangere wird das Kind alleine erziehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Zu erwartende) erhöhte Fürsorgeanforderungen aufgrund von chronischer Erkrankung/Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Zu erwartende) erhöhte Fürsorgeanforderungen nach der Geburt aufgrund einer Früh- und/oder Mehrlingsgeburt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es lag ein Schwangerschaftskonflikt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Große Unsicherheit darüber, den Anforderungen als Mutter/Vater gerecht werden zu können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinweise auf ernsthafte Probleme in der Beziehung zum Vater des Kindes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regelmäßiges Rauchen in der Schwangerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alkoholkonsum in der Schwangerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drogenkonsum in der Schwangerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Vorsorgeuntersuchungen bei Arzt/Hebamme werden nicht regelmäßig wahrgenommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rasche Schwangerschaftsfolge (< 1 Jahr)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krieg- oder Fluchterfahrungen und/oder unklarer Aufenthaltsstatus bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitslosigkeit bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hohe Stressbelastung durch die Arbeit bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5 Konkrete Erfahrungen mit psychosozial belasteten Schwangeren

5.4 Geben Sie nachfolgend an, ob Sie die genannten Auffälligkeiten bei dieser Schwangeren beobachtet oder festgestellt haben.

→ Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe.

	Ja	Nein	Nicht sicher erkennbar
Anzeichen von Überforderung bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater in Bezug auf Alltagsorganisation und Lebensführung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzeichen von Überforderung bei der Schwangeren und/oder dem (werdenden) Vater mit der Planung und Einhaltung von Terminen und Absprachen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schwangere und/oder der (werdende) Vater wirkt interesselos, niedergeschlagen, antriebslos – insbesondere hinsichtlich des (ungeborenen) Kindes/der Schwangerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schwangere und/oder der (werdende) Vater verhält sich unberechenbar und chaotisch (emotional instabil)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schwangere und/oder der (werdende) Vater ist impulsiv bzw. verfügt über mangelnde Selbstregulation (z.B. Ausbrüche intensiven Ärgers)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5.5 Wenn Ihnen sonstige Auffälligkeiten im Gedächtnis geblieben sind, geben Sie diese bitte hier an:

5.6 Manchmal hat eine psychosozial belastete Schwangere einen akuten Unterstützungsbedarf. Hatte die Schwangere, an die Sie denken, aus Ihrer Sicht akuten Unterstützungsbedarf?

- Ja
- Nein → Weiter mit Teil 6, Frage 6.1 auf Seite 20
- Daran kann ich mich nicht erinnern.

5 Konkrete Erfahrungen mit psychosozial belasteten Schwangeren

5.7 Wurde die Schwangere besonders beraten, nachdem der akute Unterstützungsbedarf beobachtet wurde?

→ Mehrfachantworten sind möglich!

- Ja, in der Praxis, in der ich arbeite.
- Ja, von einer externen Stelle.
- Nein, die Schwangere wurde nicht besonders beraten, weil

(Bitte tragen Sie hier die Gründe dafür ein, warum keine besondere Beratung durchgeführt wurde.)

- Daran kann ich mich nicht erinnern.

5.7.1 Wenn die Schwangere **in Ihrer Praxis** beraten wurde, von wem wurde Sie beraten?

→ Mehrfachantworten sind möglich!

- Von mir selbst.
- Von einer MFA oder einer anderen mitarbeitenden Person.
- Von einer ärztlichen Kollegin bzw. einem ärztlichen Kollegen.
- Von Kooperationspartnerinnen und -partnern aus einer anderen Berufsgruppe, und zwar:

(Bitte tragen Sie hier die Berufsgruppe ein, z.B. eine Familienhebamme oder eine Sozialpädagogin bzw. ein Sozialpädagoge etc.)

- Von jemand anderem, und zwar:

- Daran kann ich mich nicht erinnern.

5 Konkrete Erfahrungen mit psychosozial belasteten Schwangeren

5.7.2 Haben Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen ausgetauscht bzw. Beratung in Anspruch genommen, um der Schwangeren zu helfen?

→ Mehrfachantworten sind möglich!

- Ja, ich habe mich mit ärztlichen Kolleginnen oder Kollegen ausgetauscht.
- Ja, ich habe mich mit Ansprechpersonen aus familienunterstützenden Maßnahmen ausgetauscht (z.B. Kontakt-, Beratungs- oder Koordinierungsstellen Frühe Hilfen).
- Ja, ich habe mich mit Mitarbeitenden einer Schwangerschaftsberatungsstelle ausgetauscht.
- Ja, ich habe mich mit Mitarbeitenden des Gesundheitsamtes ausgetauscht.
- Ja, ich habe mich mit anderen Personen ausgetauscht, und zwar:
- Nein, ich habe mich nicht ausgetauscht bzw. keine Beratung in Anspruch genommen.
- Daran kann ich mich nicht erinnern.

5.7.3 Welche Maßnahmen oder Angebote haben Sie empfohlen bzw. in welche Maßnahmen haben Sie übergeleitet?

→ Mehrfachantworten sind möglich!

- In medizinische Maßnahmen oder Angebote aus dem Bereich des Gesundheitswesens, und zwar:
- In eine Schwangerschaftsberatungsstelle
- In familienunterstützende Maßnahmen oder Angebote aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, und zwar:
- In andere Maßnahmen bzw. Angebote, und zwar:
- Ich habe keine Maßnahmen empfohlen und auch nicht in weitere Angebote übergeleitet.
- Daran kann ich mich nicht erinnern.

5 Konkrete Erfahrungen mit psychosozial belasteten Schwangeren

5.7.4 Wenn die Schwangere **von einer externen Stelle** beraten wurde, von wem wurde Sie beraten?

→ Mehrfachantworten sind möglich!

- In einer Schwangerschaftsberatungsstelle aufgrund eines **medizinischen Anlasses**.
- In einer Schwangerschaftsberatungsstelle aufgrund eines **psychosozialen Anlasses**.
- Von einer ärztlichen Kollegin bzw. einem ärztlichen Kollegen.
- Von einer Kontakt-, Beratungs- oder Koordinierungsstelle Frühe Hilfen.
- Die Schwangere wurde nicht von einer externen Stelle beraten.
- Daran kann ich mich nicht erinnern.

5.7.5 Wenn die Schwangere **von einer externen Stelle** beraten wurde, haben Sie von der Schwangeren eine Rückmeldung erhalten, nachdem Sie von der externen Stelle beraten wurde?

- Ja, die Schwangere hat sich **positiv** über die Beratung geäußert.
- Ja, die Schwangere hat sich **neutral bzw. gemischt** über die Beratung geäußert.
- Ja, die Schwangere hat sich **negativ** über die Beratung geäußert.
- Nein, ich habe von der Schwangeren keine Rückmeldung über die Beratung erhalten.
- Die Schwangere wurde nicht von einer externen Stelle beraten.
- Daran kann ich mich nicht erinnern.

5.8 Bestand nach der Beratung weiterer Unterstützungsbedarf bei der Schwangeren?

- Ja
- Nein
- Daran kann ich mich nicht erinnern.

5.9 Wurden weitere Maßnahmen ergriffen, um die Schwangere zu unterstützen?

→ Mehrfachantworten sind möglich!

- Ja, es wurden weitere Maßnahmen ergriffen, und zwar:
- Nein, es wurden keine weiteren Maßnahmen ergriffen, weil die Beratung ausreichend war
- Nein, es wurden keine weiteren Maßnahmen ergriffen, **obwohl** nach der Beratung weiterer Unterstützungsbedarf bestand. Warum nicht?
- Daran kann ich mich nicht erinnern.

6 Fragen zu Unterstützungsangeboten

Für werdende Familien und Familien mit Kindern ...

gibt es vielfältige Unterstützungsangebote. Die folgenden Fragen beziehen sich darauf, wie Schwangere und Familien mit Kindern unterstützt werden können.

6.1 Wie schätzen Sie für den Standort Ihrer Praxis die Versorgung mit Unterstützungsangeboten für psychosozial belastete (werdende) Familien ein?

- Es gibt eine Überversorgung in meinem Einzugsgebiet.
- Die Versorgung ist bedarfsgerecht in meinem Einzugsgebiet.
- Es gibt eine Unterversorgung in meinem Einzugsgebiet.
- Das kann ich für mein Einzugsgebiet nicht beurteilen.

6.2 An welche Altersgruppe richten sich Frühe Hilfen?

→ Bitte wählen Sie eine Antwort aus!

- An werdende Eltern und Eltern mit Kindern bis maximal einem Jahr.
- An werdende Eltern und Eltern mit Kindern bis maximal 3 Jahren.
- An werdende Eltern und Eltern mit Kindern bis maximal 6 Jahren.
- An welche Altersgruppe sich Frühe Hilfen richten, ist mir nicht bekannt.

6.3 Nach Ihrer persönlichen Einschätzung: An welche Gruppe von (werdenden) Eltern richten sich Frühe Hilfen?

→ Mehrfachnennungen sind möglich.

- An alle (werdenden) Eltern (im Sinne einer Primärprävention).
- An (werdende) Eltern in belastenden Lebenslagen (im Sinne einer Sekundärprävention).
- An (werdende) Eltern mit gewichtigen Anzeichen für eine (zukünftige) Kindeswohlgefährdung (Misshandlung, Vernachlässigung) (im Sinne einer Tertiärprävention).
- An welche Eltern sich Frühe Hilfen richten, ist mir nicht bekannt.

6 Fragen zu Unterstützungsangeboten

Frühe Hilfen ...

sind lokale und regionale Unterstützungsangebote für Familien mit Kindern ab Beginn der Schwangerschaft bis zum Alter von 3 Jahren. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. So sollen Entwicklungs- und Lebensbedingungen der Familien verbessert werden.

6.4 Sind Ihnen konkrete Angebote der Frühen Hilfen bekannt?

Ja, und zwar:

Nein, mir sind keine konkreten Angebote der Frühen Hilfen bekannt.

In Netzwerken Frühe Hilfen ...

arbeiten Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen zusammen und tauschen ihr Wissen über ihre jeweiligen Angebote aus. Die Fachkräfte kommen aus dem Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe, aus der Schwangerschaftsberatung und der Frühförderung.

6.5 Gibt es in dem Einzugsgebiet Ihrer Praxis ein solches Netzwerk Frühe Hilfen bzw. vergleichbare Angebote für psychosozial belastete Familien?

Ja

Nein

Das weiß ich nicht.

6.6 Wie viele Schwangere / (werdende) Familien haben Sie im Jahr 2017 an das lokale Netzwerk oder in Angebote Früher Hilfen vermittelt?

→ Wenn Sie die Anzahl nicht genau kennen, schätzen Sie bitte.

Schwangere/Familie(n)

Keine

6 Fragen zu Unterstützungsangeboten

6.6.1 Nehmen Sie an Treffen des lokalen Netzwerks Frühe Hilfen teil?

- Ja
 Nein
 Mir ist kein lokales Netzwerk Frühe Hilfen bekannt.

6.7 Haben Sie schon einmal eine Fortbildung zum Thema „Frühe Hilfen“ besucht?

Ja, und zwar:

Nein

6.8 Haben Sie schon einmal an einem interdisziplinären Qualitätszirkel zur Versorgung von psychosozial belasteten Familien teilgenommen?

- Ja
 Nein

6.9 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

→ Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe von 1 = „Stimme gar nicht zu“ bis 5 „Stimme voll und ganz zu“.

	Stimme gar nicht zu					Stimme voll und ganz zu	Das kann ich nicht beurteilen.
	1	2	3	4	5		
Frühe Hilfen sind nützlich für Schwangere und (werdende) Familien in Problemlagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Frühen Hilfen sind eine Entlastung für meine Tätigkeit als Gynäkologin / Gynäkologe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6 Fragen zu Unterstützungsangeboten

6.10

Ganz allgemein gefragt. Wenn Sie an Ihren Berufsstand denken: Was erschwert die Vermittlung von Schwangeren in belastenden Lebenslagen in Frühe Hilfen?

→ Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe von 1 = „Stimme gar nicht zu“ bis 5 = „Stimme voll und ganz zu“.

Wenn Gynäkologinnen und Gynäkologen nicht in Frühe Hilfen vermitteln liegt es daran, dass ...	Stimme gar nicht zu					Stimme voll und ganz zu	Das kann ich nicht beurteilen.
	1	2	3	4	5		
... es auf gynäkologischer Seite Vorbehalte gegenüber den Frühen Hilfen gibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Kenntnisse über konkrete, regionale Angebote der Frühen Hilfen fehlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... aus der Perspektive der Gynäkologinnen und Gynäkologen Frühe Hilfen keinen Nutzen haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Unsicherheiten hinsichtlich Datenschutz und der Schweigepflicht bestehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Gynäkologinnen und Gynäkologen einen Arztwechsel der Schwangeren befürchten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... es auf Seite der Kinder- und Jugendhilfe Vorbehalte gegenüber Gynäkologinnen und Gynäkologen gibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich aus Perspektive der Gynäkologinnen und Gynäkologen Fachkräfte der Frühen Hilfen in sehr persönliche Belange von Familien einmischen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ein umfangreiches Beratungsgespräch nicht angemessen vergütet wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die Qualifikation der Fachkräfte im Bereich Früher Hilfen nicht ausreichend ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... es Vorbehalte gibt, mit (werdenden) Familien über psychosoziale Themen zu sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... es schwierig für Gynäkologinnen und Gynäkologen ist, den Hilfebedarf eindeutig festzustellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage setzt sich auf der folgenden Seite fort →

6 Fragen zu Unterstützungsangeboten



Wenn Gynäkologinnen und Gynäkologen nicht in Frühe Hilfen vermitteln liegt es daran, dass ...	Stimme gar nicht zu					Stimme voll und ganz zu	Das kann ich nicht beurteilen.
	1	2	3	4	5		
... das Thema „Schwangere mit psychosozialen Belastungen“ nicht relevant in der gynäkologischen Versorgung ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... keine Zeit zur Verfügung steht, um psychosozial belastete Schwangere angemessen zu versorgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... keine Zeit zur Verfügung steht, um Beratungen zu Hilfsangeboten durchzuführen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... passende Hilfsangebote von den Schwangeren aufgrund großer Entfernungen bzw. schlechter Anbindung nicht erreicht werden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... es keine Rückmeldungen der Frühen Hilfen über in Anspruch genommene Maßnahmen gibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der Begriff und die damit verbundenen Angebote der Frühen Hilfen schwer greifbar bzw. wenig konkret sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Wissen im Umgang mit psychosozial belasteten Familien bei Gynäkologinnen und Gynäkologen fehlt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... bei psychosozial belasteten Schwangeren kein großes Interesse an Frühen Hilfen besteht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.11 Fallen Ihnen darüber hinaus Gründe ein, welche die Vermittlung von Schwangeren in belastenden Lebenslagen in Frühe Hilfen erschweren?

Ja, und zwar:

Nein

6 Fragen zu Unterstützungsangeboten

6.12 Welche Empfehlungen können Sie uns für den weiteren Auf- und Ausbau Früher Hilfen geben?

7 Fragen zum Präventionsgesetz

7.1 Ist Ihnen das am 25. Juli 2015 in Kraft getretene Präventionsgesetz bekannt?

- Ja
 Nein

Ein wesentlicher Inhalt des neuen Gesetzes sieht vor, ...

dass Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeit haben, Präventionsempfehlungen auszustellen und über regionale Unterstützungsangebote für Eltern und Kinder zu informieren. Uns interessiert, welche konkreten Maßnahmen Sie seit Inkrafttreten des Gesetzes in Ihrer Praxis umgesetzt haben.

7.2 Gibt es seit Verabschiedung des Präventionsgesetzes in Ihrer Praxis konkrete Neuerungen?

- Ja, und zwar:

- Nein
 Das kann ich nicht beurteilen.

7.3 Welche Empfehlungen können Sie uns für die Umsetzung des Präventionsgesetzes geben?

→ **HERZLICHEN DANK
FÜR IHRE ZEIT UND UNTERSTÜTZUNG!**

Haben Sie abschließend noch Anmerkungen zu der Befragung?

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

SOKO Institut GmbH

Ritterstraße 19
33602 Bielefeld

T 0800 5254500

F 0521 5242 199

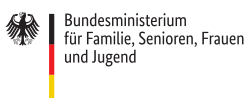
fruehehilfen@soko-institut.de

www.fruehehilfen.de

Die Studie wird von der SOKO Institut GmbH im Auftrag des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) mit Mitteln der Bundesinitiative Frühe Hilfen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) durchgeführt.

Das NZFH wird getragen von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI).

Gefördert vom:



Nationales Zentrum
Frühe Hilfen

Träger:



In Kooperation mit:



Durchgeführt von:



